

**Empfehlungen für
Maßnahmen einer berufspädagogischen Qualifikation zur Praxisanleitung**

Hannover, 08. November 2019

Inhalt

Vorwort	3
Aufbau	3
Modulübersicht	4
Berufsübergreifende Module	5
Modul 1: Berufliches Selbstverständnis in der Praxisanleitung entwickeln	5
Modul 2: Mit der Schule kooperieren und an der Praxisbegleitung mitwirken.....	6
Modul 3: Praktische Ausbildung planen und vorbereiten.....	7
Modul 4: Anleitungs- und Lernprozesse gestalten und evaluieren	9
Modul 5: Ausbildungsbezogene Gespräche führen und evaluieren	10
Modul 6: Leistungen der praktischen Ausbildung und Prüfung bewerten	11
Berufsbezogene Module Pflegeberufe (PfiBG)	12
Modul 7: Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung reflektieren.....	12
Modul 8: Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung gestalten und evaluieren.....	13

Vorwort

Die Träger der praktischen Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen stellen durch geeignete Fachkräfte die Praxisanleitung und damit die Qualität der praktischen Ausbildung sicher. Die Fachkräfte verfügen über eine berufspädagogische Zusatzqualifikation zur Praxisanleitung. Mit den vorliegenden Empfehlungen soll den Trägern der Maßnahmen zur berufspädagogischen Qualifikation der Praxisanleitung eine Orientierung gegeben werden, die zugleich Freiheitsgrade eröffnet und hierüber eigene Schwerpunktsetzungen ermöglicht.

Dem aktuellen berufspädagogischen Erkenntnisstand folgend, wird eine modularisierte Form der Qualifizierung zur Praxisanleitung in den Gesundheitsfachberufen entwickelt. Diese berücksichtigt die Aufgaben zur Praxisanleitung entsprechend dem Rd. Erlass d. MK v. 30.07.2018.

Der begrenzte Umfang der Qualifizierung erfordert von den Trägern der Maßnahmen eine begründete Auswahl und teilnehmer*innenorientierte Aufbereitung der Lerngegenstände. Hierzu sollen die vorliegenden Module Orientierung und Anregung bieten.

- Der erfolgreiche Abschluss der berufspädagogischen Zusatzqualifikation ist in geeigneter Weise zu überprüfen (sowohl nach Modul 6 als auch nach Modul 8).
- Für die Maßnahmen sind geeignete Lehrkräfte einzusetzen.
- Fehlzeiten sind nicht vorgesehen – sofern diese anfallen, müssen sie nachgeholt werden.
- In jedem Modul ist ein digitales Lernen von bis zu 20 % der Stunden möglich.
- Eine gesonderte Anerkennung der Maßnahmen durch die Niedersächsische Landesschulbehörde ist nicht vorgesehen.
- Das Konzept zur Umsetzung der Niedersächsischen Empfehlungen und die Stundennachweise sind der Niedersächsischen Landesschulbehörde auf deren Anforderungen vorzulegen.

Aufbau

Modularisierung

Die Empfehlungen sind nach Modulen strukturiert. Es werden *berufsübergreifende Module* im Umfang von 200 Stunden für die Qualifizierung von Praxisanleiter*innen in allen Gesundheitsfachberufen beschrieben. Darüber hinaus werden *berufsbezogene Module Pflegeberufe* im Umfang von 100 Stunden für die Qualifizierung nach PflBG ergänzt. Alle Module werden beschrieben durch:

- **Nr.:** Hiermit wird den Modulen eine Ordnungsnummer zugeordnet, die den Trägern eine sachliche und zeitliche Gliederung der Qualifizierung und hierüber die Kompetenzentwicklung der angehenden Praxisanleiter*innen ermöglicht.
- **Titel:** Der Titel benennt den beruflichen Handlungsbereich der Praxisanleiter*innen.
- **Zeitrichtwert:** Der Zeitrichtwert gibt die Gesamtstundenzahl an, die für die Bearbeitung des Moduls empfohlen wird.
- **Modulbeschreibung:** Hier werden Relevanz und Intentionen des Moduls beschrieben.
- **Kompetenzen:** Für die Module werden die im Lernprozess angestrebten Kompetenzen beschrieben.
- **Inhalte:** Für die Module werden Inhalte benannt, die zur Erreichung der beschriebenen Kompetenzen empfohlen werden.

Modulübersicht

Nr.	Modulbezeichnung	Zeitrictwert
Berufsübergreifende Module		200 h
1	Berufliches Selbstverständnis in der Praxisanleitung entwickeln	30 h
2	Mit der Schule kooperieren und an der Praxisbegleitung mitwirken	20 h
3	Praktische Ausbildung planen und vorbereiten	30 h
4	Anleitungs- und Lernprozesse gestalten und evaluieren	50 h
5	Ausbildungsbezogene Gespräche führen und evaluieren	30 h
6	Leistungen der praktischen Ausbildung und Prüfung bewerten	40 h
Berufsbezogene Module Pflegeberufe (PflBG)		100 h
7	Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung reflektieren	40h
8	Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung gestalten und evaluieren	60h

Berufsübergreifende Module

Modul 1: Berufliches Selbstverständnis in der Praxisanleitung entwickeln

Nr. 1	Berufliches Selbstverständnis in der Praxisanleitung entwickeln
Zeitrictwert	30 h
Modulbeschreibung	<p>Die angehenden Praxisanleiter*innen beginnen eine Qualifizierung zur Praxisanleitung. Sie müssen hierbei ein berufspädagogisch begründetes berufliches Selbstverständnis aufbauen und ihre gesundheitsfachberufliche Expertise in dieses sich entwickelnde Selbstverständnis integrieren. In diesem Zusammenhang werden sie mit unterschiedlichen Erwartungen, Beanspruchungen und Belastungen aus Ausbildung und Beruf konfrontiert, die Einfluss auf das berufliche Selbstverständnis haben. Daher sind diese insbesondere aus ausbildungs- und berufsbezogener Perspektive zu thematisieren, um hierüber ein reflektiertes, berufliches Selbstverständnis in der Praxisanleitung entwickeln zu können.</p> <p>Der Schwerpunkt in dem ersten Modul liegt auf der Reflexion aktueller Entwicklungen in Ausbildung und Beruf in seiner Bedeutung für die Herausbildung eines beruflichen Selbstverständnisses in der Praxisanleitung.</p>
Kompetenzen	<p>Die Teilnehmer*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und begründen ihr berufliches Selbstverständnis als Praxisanleiter*in • recherchieren aktuelle Entwicklungen in Ausbildung und Beruf • diskutieren die Bedeutungen der Entwicklungen in Ausbildung und Beruf für ihr berufliches Selbstverständnis als angehende Praxisanleiter*in • antizipieren Strategien im Umgang mit anleitungsbezogenen Beanspruchungen und Belastungen • beurteilen die beruflichen Vorteile für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
Inhalte	<p>Berufliches Selbstverständnis, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivation zur Praxisanleitung • Konzept Berufliches Selbstverständnis • Stellung der Praxisanleitung in Ausbildung und Beruf • Aufgaben- und Handlungsfelder der Praxisanleiter*innen in Abgrenzung zu Aufgaben des Trägers der praktischen Ausbildung und der Schule • Selbstverständnis, z. B. Spezialisten/Experten des Berufs, Anleitende, Begleitende, Vertrauensperson, Beratende, Bewertende u.a. <p>Ausbildung und Beruf, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Entwicklungen in Ausbildung und Beruf • Anspruch und Wirklichkeit in der Ausbildung, z. B. Kältestudien, Chamäleonkompetenz • Verhältnis von Arbeit, Beruf, Lernen <p>anleitungsbezogene Beanspruchungen und Belastungen, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versorgungsauftrag versus Ausbildungsauftrag • Bewältigungsstrategien <p>Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen</p>

Modul 2: Mit der Schule kooperieren und an der Praxisbegleitung mitwirken

Nr. 2	Mit der Schule kooperieren und an der Praxisbegleitung mitwirken
Zeitrichtwert	20 h
Modulbeschreibung	Die Schule, die Träger der praktischen Ausbildung sowie die weiteren an der praktischen Ausbildung beteiligten Einrichtungen arbeiten zusammen. Hierzu unterstützt die Schule durch Praxisbegleitung die praktische Ausbildung und die Praxisanleitung. Die Träger und Einrichtungen der praktischen Ausbildung unterstützen wiederum die Schule bei der Erfüllung der Praxisbegleitung. Im Mittelpunkt dieses Moduls steht vor diesem Hintergrund die Zusammenarbeit der Praxisanleiter*innen mit der Schule im Rahmen der Lernortkooperation und die Mitwirkung an der Praxisbegleitung durch die Schule.
Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen <ul style="list-style-type: none"> • positionieren sich formal und inhaltlich im Rahmen der Lernortkooperation • identifizieren Kooperationsmöglichkeiten mit der Schule • entwerfen Kooperationsmöglichkeiten mit Praxisbegleiter*innen
Inhalte	<p>Rechtliche Grundlagen, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit der Lernorte • Unterstützung der Praxisbegleitung durch die Schule • Mitwirkung an der Praxisbegleitung <p>Lernortkooperation, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion der Lernorte (Schule/Einrichtungen der praktischen Ausbildung) • Formen der Kooperation, z. B. informieren, abstimmen, zusammenwirken • Konzepte der Lernortkooperation, z. B. Netzwerktreffen, Erfüllung schulischer Lern- und Arbeitsaufgaben (Praxisaufträge), Planung und Gestaltung zur Koordination und Organisation der schulischen und praktischen Ausbildung <p>Mitwirkung an der Praxisbegleitung, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehr-/Lernkonzepte der Praxisbegleitung, z. B. Reflexionsgespräche, Lernentwicklungsgespräche, Begleitung in realen Berufssituationen, Lerngegenstände der Praxisbegleitung • praxisbegleitungsbezogene Aufgaben der Praxisanleiter*in

Modul 3: Praktische Ausbildung planen und vorbereiten

Nr. 3	Praktische Ausbildung planen und vorbereiten
Zeitrictwert	30 h
Modulbeschreibung	Die Planung und Vorbereitung der praktischen Ausbildung und der Praxisanleitung ist eine anspruchsvolle Aufgabe, wenn die Ausbildung nicht dem Zufall überlassen werden soll. Dabei haben es die Praxisanleiter*innen mit Auszubildenden zu tun, die unter politischen und sozialen Bedingungen eine Persönlichkeit ausbilden und in vielfältigen Lebenswelten leben. Zudem stellt die Berufsausbildung eine bedeutende Passage vom Jugend- ins Erwachsenenalter oder eine grundlegende berufliche Neuorientierung dar. Daher stehen in diesem Modul ausgewählte Verfahren zur Lerndiagnostik sowie relevante Erkenntnisse zur Lebenswelt der Auszubildenden und zur Motivationspsychologie im Mittelpunkt, um diese als Planungsgrundlage für die praktische Ausbildung und die Praxisanleitung berücksichtigen zu können. Die Entwicklung von Arbeits- und Lernaufgaben erhält unter Berücksichtigung berufspädagogischer Grundsätze neben der Anleitungs- und Terminplanung besondere Aufmerksamkeit.
Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen <ul style="list-style-type: none"> • wenden Verfahren zur Lerndiagnostik als Planungsgrundlage an • berücksichtigen aktuelle Erkenntnisse zur Lebenswelt von Auszubildenden • berücksichtigen motivationspsychologische Grundsätze für die Planung und Vorbereitung der praktischen Ausbildung • prüfen rechtliche Relevanzen für Planungen • erstellen Anleitungs- und Terminplanungen zur Praxisanleitung auf Basis eines Ausbildungsplans • entwickeln Arbeits- und Lernaufgaben unter Berücksichtigung berufspädagogischer Grundsätze
Inhalte	Lerndiagnostik, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Lerndiagnostik für die praktische Ausbildung, z. B. Erst-, Zwischen- und Abschlussgespräch, Kompetenzreflektor, Kompetenzrad, Portfolio • Lebenswelten der Auszubildenden, z. B. Jugendliche und Gesundheitsberufe, Shell-Jugendstudie, Sinus-Jugendmilieus, IHK-Jugendstudie, berufliche Neuorientierung • Berufsausbildung als Statuspassage • ausgewählte Grundsätze der Motivationspsychologie Rechtliche Grundsätze, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Berufsgesetz, Ausbildungs- und Prüfungsverordnung • Rahmenausbildungsplan und Rahmenlehrplan/Rahmenrichtlinien • NSchGes, NSchGesVO, Ergänzende Bestimmungen NSchGesVO • anleitungsrelevante Auszüge zum Arbeitsrecht, Haftungsrecht, Jugendarbeitsschutzgesetz, Mutterschutzgesetz, Medizinproduktegesetz, Unfallverhütungsvorschriften Ausbildungsplanung, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Anleitungs- und Terminplanung auf Basis des mit dem schulischen Curriculum abgestimmten Ausbildungsplans • Integration und Einarbeitung der Auszubildenden ins Team

	<p>Arbeits- und Lernaufgaben, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none">• Lehr-/Lernkonzepte zu Arbeits- und Lernaufgaben• Berufspädagogische Grundsätze, z. B. Berufskonzept, Arbeitsorientierung (Situations-, Prozess-, Beziehungsorientierung), Kompetenz-, Handlungs-, Persönlichkeits- und Wissenschaftsorientierung• Konzepte zur Kompetenzentwicklung
--	--

Modul 4: Anleitungs- und Lernprozesse gestalten und evaluieren

Nr. 4	Anleitungs- und Lernprozesse gestalten und evaluieren
Zeitrictwert	50 h
Modulbeschreibung	Die vielfältigen formellen und informellen Lernprozesse in der praktischen Ausbildung werden in diesem Modul unter besonderer Berücksichtigung des Anleitungsprozesses thematisiert. Die Praxisanleiter*innen sollen die Auszubildenden schrittweise an die eigenständige Aufgabenwahrnehmung heranführen. Dies entspricht auch dem Interesse der Auszubildenden, möglichst schnell selbstständig zu werden. Daher lernen die Praxisanleiter*innen in diesem Modul die Anleitungs- und Lernprozesse unter aktiver Beteiligung der Auszubildenden zu gestalten und zu evaluieren. Hierzu werden auch Instrumente zur Qualitätssicherung der praktischen Ausbildung und der Praxisanleitung berücksichtigt.
Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen <ul style="list-style-type: none"> • gestalten mit den Auszubildenden Anleitungsprozesse unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse zum Lehren und Lernen in der praktischen Ausbildung • bereiten Anleitungen vor • erproben ausgewählte Lehr-/Lernarrangements zur Praxisanleitung • evaluieren Anleitungsprozesse zusammen mit Auszubildenden und ggf. mit weiteren Beteiligten • berücksichtigen Grundsätzen zur Qualitätssicherung der praktischen Ausbildung
Inhalte	<p>Lernen in der praktischen Ausbildung, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernumgebung, z. B. Lernort als Arbeitsort, Lerninsel und dezentraler Lernraum, Konzept Schul- bzw. Ausbildungsstation • Einbeziehung von Patienten, pflegebedürftigen Menschen und Angehörigen in die praktische Ausbildung • Theorien und Konzepte, z. B. Lernen im Prozess der Arbeit, formelles und informelles Lernen, Lernen mit Algorithmen, Lerngegenstände praktischer Ausbildung, reflexive Könnerschaft, selbstgesteuertes Lernen <p>Anleitungs- und Lernprozesse, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung versus Begleitung • ausbildungsförderliche Arbeits- und Lernprozesse • geplante versus situative Praxisanleitung • Lehr-/Lernkonzepte, z. B. Cognitive Apprenticeship, Modelling mit Metalog, Clinical Reasoning, Konzept der emergenten Simulation, Strukturmodell der praktischen Anleitung, Leittextmethode, Fallbesprechung <p>Qualität praktischer Ausbildung und Praxisanleitung, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsdimensionen • Standards der Praxisanleitung • Qualitätssicherung der praktischen Ausbildung und Praxisanleitung • Ausbildungsdokumentation

Modul 5: Ausbildungsbezogene Gespräche führen und evaluieren

Nr. 5	Ausbildungsbezogene Gespräche führen und evaluieren
Zeitrichtwert	30 h
Modulbeschreibung	Im Rahmen der Praxisanleitung führen die Praxisanleiter*innen verschiedene ausbildungsbezogene Gespräche, insbesondere mit den Auszubildenden, aber auch mit den Lehrkräften der Schule, den Trägern der praktischen Ausbildung, den Berufsangehörigen und anderen Personen im Gesundheitswesen sowie Patienten, pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen. Praxisanleiter*innen schildern, dass diese Gespräche vielfältige Anforderungen stellen. Entsprechend sollen in diesem Modul ausgewählte, ausbildungsbezogene Gespräche bearbeitet werden, insbesondere Lernberatungsgespräche, Reflexionsgespräche, Konflikt- und Krisengespräche sowie Bewertungsgespräche.
Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Kommunikation und Beziehungsgestaltung für die Praxisanleitung • kommunizieren verständigungsorientiert • führen Krisen- und Konfliktgespräche sowie Bewertungsgespräche und evaluieren diese • nehmen Beziehung zum Gegenüber auf und beraten unter Berücksichtigung lerndiagnostischer Erkenntnisse • setzen Mittel ein, selbstorganisiertes Lernen und Metakognition zu unterstützen
Inhalte	verständigungsorientierte Kommunikation, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation in der Praxisanleitung • gesprächsförderndes Verhalten und Feedbackregeln • verständigungsorientierte Gesprächsführung • Beziehungsgestaltung mit Auszubildenden Lehr-/Lernkonzepte, beispielsweise zu <ul style="list-style-type: none"> • Lernberatung • Reflexion und Metakognition • Krisen- und Konfliktgespräche • Bewertungsgespräche

Modul 6: Leistungen der praktischen Ausbildung und Prüfung bewerten

Nr. 6	Leistungen der praktischen Ausbildung und Prüfung bewerten
Zeitrictwert	40 h
Modulbeschreibung	<p>Die Leistungen der praktischen Ausbildung sind im Ausbildungsverlauf und am Ausbildungsende zu bewerten. Hierbei wirken die Praxisanleiter*innen an verschiedenen Stellen im Ausbildungsverlauf und bei den praktischen Prüfungen mit. Die Leistungsbewertung stellt prüfungsrechtliche und berufspädagogische Anforderungen an die Praxisanleiter*innen. Hierin werden sie von den Lehrkräften der Schulen beraten und unterstützt.</p> <p>Im Mittelpunkt dieses Moduls steht die Leistungsbewertung im Rahmen der praktischen Ausbildung, insbesondere der geplanten und situativen Arbeits- und Lernaufgaben, sowie der Mitwirkung an der praktischen Prüfung unter Berücksichtigung rechtlicher, fachlicher und berufspädagogischer Grundsätze.</p>
Kompetenzen	<p>Die Teilnehmer*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern rechtliche Grundlagen der Leistungsbewertung • wenden Methoden der Leistungsbewertung für die praktische Ausbildung und die Praxisanleitung an • bewerten geplante und situative Arbeits- und Lernaufgaben auf Basis rechtlicher, fachlicher und berufspädagogischer Grundsätze • integrieren prüfungsrechtliche Grundlagen in ihr Wissen und Handeln
Inhalte	<p>Rechtliche Grundlagen der Leistungsbewertung, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsnachweise für die Zeugnisse • Auskunft gegenüber der Schule über den Entwicklungsstand der Auszubildenden • Mitwirkung an den praktischen Prüfungen entsprechend den Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen <p>Grundsätze der Leistungsbewertung, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich und berufspädagogisch begründete Bewertungskriterien • Anforderungen und Probleme der Kompetenzfeststellung • Konzepte der Leistungsbewertung • Formen der Beobachtung und Protokollierung der Beobachtungen <p>Arbeits- und Lernaufgaben, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • geplante und situative Arbeits- und Lernaufgaben • Prüfungsvorbereitung <p>Praktische Prüfungen, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsausschuss • Vorbereitung und Durchführung praktischer Prüfungen • Leistungsbewertung • Dokumentation der Prüfungsleistungen

Berufsbezogene Module Pflegeberufe (PflBG)

Modul 7: Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung reflektieren

Nr. 7	Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung reflektieren
Zeitrichtwert	40 h
Modulbeschreibung	<p>Der Schwerpunkt liegt in diesem Modul auf der veränderten Pflegeausbildung nach PflBG. Hiermit ist die Besonderheit verbunden, dass drei Pflegeberufe zu einem neuen Pflegeberuf zusammengeführt werden, zugleich drei Abschlüsse vergeben werden können. Hieraus resultiert, dass die Auszubildenden verschiedene Einsätze der praktischen Ausbildung im Ausbildungsverlauf absolvieren. Diese Organisation der praktischen Ausbildung hat Auswirkungen auf die Praxisanleitung und damit auf das Verhältnis der Praxisanleiter*innen zu den Auszubildenden.</p> <p>Zudem hat diese Ausbildungsorganisation Auswirkungen auf die Sozialisation und Identitätsentwicklung der Auszubildenden. Sie sind nun nicht mehr ausschließlich ein werdendes Mitglied „ihrer“ Einrichtung und damit angehende Kolleg*in, sondern sollen Mitglied der Berufsgruppe aller Pflegenden werden. Sie absolvieren eine neue Berufsausbildung und stoßen auf Berufsangehörige, die eine andere Pflegeausbildung absolviert haben und über ein entsprechendes berufliches Selbstverständnis verfügen. Die Sozialisation und Identitätsentwicklung wird in diesem Kontext als Spannungsfeld betrachtet, das von den Praxisanleiter*innen reflektiert werden soll.</p>
Kompetenzen	<p>Die Teilnehmer*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren das neue Berufsverständnis unter besonderer Berücksichtigung pflegeberuflicher Identitätsentwicklung • analysieren die Einsatzbereiche der praktischen Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung von Sozialisation und Identitätsentwicklung der Auszubildenden • erläutern aktuelle Erkenntnisse zur Sozialisation und Identitätsentwicklung in ihrer Bedeutung für die Praxisanleitung • reflektieren ihr berufliches Selbstverständnis als Praxisanleiter*in in ihrer Bedeutung für die Sozialisation und Identitätsentwicklung der Auszubildenden
Inhalte	<p>Ausbildungs- und Berufsverständnis, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbehaltsaufgaben § 4 PflBG • Ausbildungsziel § 5 PflBG • Kompetenzbereiche/Kompetenzschwerpunkte Anlage 1-4 PflAPrV <p>Einsatzbereiche praktischer Ausbildung, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatzbereiche bis zur Zwischenprüfung und Abschlussprüfung • Altenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege <p>Sozialisation und Identitätsentwicklung der Auszubildenden, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisationstheorien (pflege)beruflicher Ausbildung • berufliche Identitätsentwicklung in der Pflegeausbildung <p>Berufliches Selbstverständnis der Praxisanleiter*innen, beispielsweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxisanleitung in einer generalistischen Pflegeausbildung • Praxisanleitung in der Altenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege

Modul 8: Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung gestalten und evaluieren

Nr. 8	Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung gestalten und evaluieren
Zeitrictwert	60 h
Modulbeschreibung	Der Schwerpunkt liegt in diesem Modul auf der Gestaltung und Evaluation der Praxisanleitung im Spannungsfeld von Sozialisation und pflegeberuflicher Identitätsentwicklung. Es schließt an die Module 2, 3, 4, 6 und 7 an. Die dort entwickelten Kompetenzen und erarbeiteten Inhalte werden in diesem Modul weiterentwickelt, vertieft, erprobt und reflektiert.
Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen <ul style="list-style-type: none"> • erstellen entwicklungsorientierte Arbeits- und Lernaufgaben für die verschiedenen Einsatzbereiche und evaluieren diese • analysieren entwicklungsorientiert strukturierte Lernprozesse zur Sozialisation und Identitätsentwicklung der Auszubildenden • nutzen Konzepte zur Stärkung der Identitätsentwicklung der Auszubildenden
Inhalte	Arbeits- und Lernaufgaben, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Lernaufgaben für die verschiedenen Einsatzbereiche • Abstimmung schulisches Curriculum und Ausbildungsplan • Theorien und Konzepte zur Kompetenzentwicklung Lernprozesse, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der verschiedenen Einsatzbereiche • entwicklungsorientiert gestaltete Lernprozesse • Vertiefung ausgewählter Theorien zum Lernen in der praktischen Ausbildung, z. B. Pflege gestalten lernen in der Pflegepraxis, Selbstständigwerden lernen, Theorie des selbstreflexiven, transformativen Lernens • Konzepte selbstgesteuerten Lernens Lernberatungs- und Reflexionsgespräche, beispielsweise zu <ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation in den verschiedenen Einsatzbereichen • berufliche Identitätsentwicklung Identitätsentwickelnde Prüfungsvorbereitung, beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • prüfungsvorbereitende Arbeits- und Lernaufgaben zur praktischen Prüfung • prüfungsorientierte Lernprozesse • Phänomene der Prüfungsvorbereitung, z. B. Angst, Absentismus • Lernberatung in der Prüfungsvorbereitung